Tukolere Nr. 45 Zeitung 1. Halbjahr 2018 Gemi

"Tukolere Wamu" e.V. Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

Jugend

Gertrud Schweizer-Ehrler

Der Sprung von der Kindheit zum Erwachsenen ist in der ganzen Welt eine Herausforderung.

Wie geht es den Jugendlichen in Afrika, was bedrückt sie, wie erleben sie die Bildungseinrichtungen, welche Hoffnungen haben sie? Diesen Fragen möchten wir in der 45. Tukolere Wamu Zeitung nachgehen und über die Arbeit mit jungen Menschen in unseren Projekten berichten

In Deutschland beträgt das Durchschnittsalter der Bevölkerung 46,8

Jahre, in Togo 19,7 Jahre, in Kenia 19,5 Jahre, in Burundi 17 Jahre und in Uganda gerade mal 15,8 Jahre. In diesen Ländern Afrikas ist die Hälfte der Bevölkerung im Jugendalter und somit drängen dort jedes Jahr Millionen junger Menschen auf den Arbeitsmarkt. Viele haben keine oder nur eine geringe Schulbildung. Schulbildung ist aber die Voraussetzung, um überhaupt eine Chance zu haben, eine Ausbildung absolvieren zu können und damit in Zukunft den Lebensunterhalt für sich und die eigene Familie zu bestreiten.

In Uganda herrscht eine große Bildungsorientierung. Viele Eltern tun sehr viel dafür, dass ihre Kinder in die Schule können. "Sie sollen es einmal besser haben als wir selbst". Auf den Staat wird dabei nicht allzu sehr vertraut. Wer immer es sich irgendwie leisten kann, schickt die Kinder in eine Privatschule. Die Kosten beginnen bei ca. 300 Euro im Jahr. Aber um eine halbwegs gute Schule zu finden sind meist 600 Euro bis über 1000

Euro im Jahr notwendig. Das ist für ein einzelnes Kind mehr als z. B. ein einfacher Grundschullehrer im Jahr verdient. Doch nicht nur Reiche nutzen die Privatschulen, auch viele arme Menschen versuchen über den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder gar Schulden, das Schulgeld für die Sprösslinge aufzutreiben.

Als der Inbegriff eines guten Lernortes gilt das Internat. Für die meisten Schüler ab Klasse 7. Wer es sich jedoch leisten kann schickt schon die ganz Kleinen ins Inter-

> nat. Das System ist autoritär. In den Klassen sitzen oft über 100 Kinder. Die Lehrer sind nicht wirklich in sozialer Kompetenz geschult. Gewalt an Schülern ist verboten, iedoch kommt es dennoch immer wieder zu Schlägen, außerdem zu weiteren drastischen Strafen. Die Schüler müssen ruhig sein, dürfen das Internat nicht verlassen. Elternbesuche sind nur ein oder zwei Mal im Trimester an sog. "Besuchstagen" vorgesehen. Proteste von Schülerseite sind nicht



Man muss jung sein, um große Dinge zu tun.
- Johann Wolfgang von Goethe –

erlaubt und können mit Strafen bis zum Schulausschluss geahndet werden. Für Schüler- und Elternprotest gäbe es aber genug Gründe: die Lehrer fehlen oftmals oder kommen spät. Die Folge ist, dass die Schüler den Unterrichtsstoff verpassen und die Prüfungen nicht

ablegen können. Hinzu kommt die persönliche Geschichte der Schüler. Manche waren Kindersoldaten, andere jahrelang im Camp oder Flüchtlingslager. Zu Hause leben sie bei Stiefmüttern. Einige wurden bereits sexuell genötigt oder missbraucht. Das Ventil, das dann genutzt wird, ist Gewalt gegen Mitschüler oder gegen die Institution. Doch bleibt das Erlernen von sozialer Kompetenz, das

sich Ausprobieren? Mit Kleidung, mit anderen Jugendlichen Unternehmungen machen, alles ist vorgegeben. Von der Schulkleidung bis zu den gemeinsamen Aktivitäten in der Schule.

Des Edeses

Das Erlernen von sozialer Kompetenz wird manchmal von anderen Institutionen gefördert. Tukolere Wamu unterstützt zum Beispiel das Mahagi Jugendzentrum im Ostkongo.

Aber wie ergeht es jungen Menschen, die es gar nicht bis zum Abschluss irgendeiner Schulbildung schaffen. Nicht selten wird die Schullaufbahn jäh durch eine Schwangerschaft beendet; manchmal mit 13, 14, oder 15 Jahren. Viele Mädchen brechen die Schule ab, weil sie sich während der Menstruation nicht adäquat versorgen können – die Eltern sehen dann zumeist die Ehe als Lösung. Oft mit einem viel älteren Mann als Zweitoder Drittfrau.

Das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes beträgt in Uganda 18,9 Jahre, in Kenia 20,3 Jahre, in Togo 21 Jahre und in Burundi 21,3 Jahre. In Deutschland liegt es bei 29,8 Jahre. Viele Afrika-

nerinnen haben bei der Geburt ihres ersten Kindes die Schule nicht abgeschlossen, geschweige denn mit der Ausbildung begonnen. Tukolere Wamu engagiert sich für diese jungen Menschen. Durch Schulung von Dorftheatergruppen, Zugang zu medizinischer Versor-



während des Wochenendseminars "Don't miss a step".

gung, Aufbau von Jugendclubs, Ausstattung von Schulen u.v.m.

Quellen: CIA Worldfactbook, Zeitschrift "Contacts" von AGEH

Jugend im Osten des Kongos

Pater Peter Ekutt, Mahagi, Ostkongo

Die Jugend zusammen zu bringen kann manchmal ganz schön schwierig sein. Aber wir haben die notwendigen Strategien damit es gelingen kann. Wenn wir junge Menschen einladen um über die Wichtigkeit des Lesens zu sprechen, werden sie nicht kommen. Wir hatten die Idee, ein Jugend-Feriencamp zu veranstalten. Bisher fanden vier Jugendcamps mit insgesamt 748 Jugendlichen statt.

Als Thema wählten wir: "Don't jump any step in life – all steps are necessary" oder in Deutsch: "Überspringe keinen Lebensabschnitt, alle Schritte sind notwendig". Das Thema entwickelten wir aus den Lebenserfahrungen unserer Jugendlichen:

- Schulabbruch um zu heiraten ohne ausreichende Schulbildung
- Schwangerschaften im Jungendalter bevor sie eine Ausbildung abschließen konnten

 Jugendliche brechen die Schule ab, nachdem sie das Sakrament der Firmung erhalten haben, als ob dies ein Zertifikat für die Heiratsfähigkeit wäre

Mit Hilfe von Sketchen, Theaterspiel, Gedichten und in Gesprächen wurde über die Wichtigkeit der Bil-

> dung, die Vermeidung Schwangerschaften im Jugendalter, über Alkohol und den Folgen und der kreativen Nutzung der Ferien referiert und gesprochen. Thema waren auch die traditionellen Tänze. Die Jugendlichen sollten erkennen, dass sie das moderne Leben akzeptieren können aber die Traditionen und kulturelles Erbe weiterhin respektieren sollten. Zudem gab es sportliche

Aktivitäten, wie Volleyball und Basketball.

Die Jugendlichen sollten gemeinsam lernen als Team zu spielen, lernen zu verlieren oder zu gewinnen ohne zu betrügen und lernen, den anderen zu respektieren mit all den Verschiedenheiten im Leben.

Der Erziehungsminister der Provinz und sein Team hatte die Veranstaltung eröffnet. Die jungen Menschen nutzten unsere Angebote begeistert und wollten noch weitere drei Tage verlängern.

Träume der Jugendlichen

Therese Giese, Freiwillige mit der Organisation Eirene in SALEM Uganda, unterhielt sich mit vier Jugendlichen bzw. jungen Erwachsene in Uganda über ihre täglichen Aufgaben, ihre Schwierigkeiten und Träume.

Geoffrey ist 23 Jahre und hat gerade seine Ausbildung zum Mechaniker gemacht. Derzeit ist er auf Jobsuche und hält sich mit unbezahlten Praktika beschäftigt. Eine Einstellung gestaltet sich schwierig, da er 400.000 Uganda Schilling (ca. 100 Euro) aufbringen muss, um einen festen Arbeitsplatz

Seite 2 von 8

zu bekommen. Quasi Bestechung für Arbeit. Noch hat er nicht genug und hilft deswegen den Erzieherinnen im Kinderheim von SALEM. Er schneidet z.B. allen Kindern die Haare. Er hofft, später noch ein Diplom in Mechanik machen zu können. Und manchmal träumt er auch von seiner eigenen Werkstatt.

Maleha besucht die Primary School in Kolonyi und ist 14 Jahre alt. Dieses Jahr will er die Grundschule abschließen. Nach der Schule muss er Zuhause auf die fünf Kühe aufpassen und sie zu den Weideflächen bringen. Am liebsten mag er Naturwissenschaften in der Schule und möchte mal Lehrer in einer Grundschule werden.

Gloria, in einer Klasse mit Maleha, ist ein Jahr jünger als ihr Klassenkamerad. Nach der Schule muss sie immer Wasser holen gehen, 20 Liter. Auch alle anderen Hausarbeiten fallen ihr zu, denn sie ist die Erstgeborene. Zuhause haben sie keinen Strom. Am meisten mag sie Mathematik und möchte ebenfalls Lehrerin an einer Grundschule werden. Ihr Traum ist es. mal vier Kinder und einen Garten zu haben in dem sie Mais, Casava und Kartoffeln anbauen kann. Sie hat Schwierigkeiten, Geld für die Schulgebühren aufzutreiben. Es dauert fünf Minuten, bis ihr dieser Satz hastig über die Lippen kommt. Der Lehrer erzählt mir danach, dass ihre Mutter verstorben ist und der Vater Alkoholprobleme hat.

Die 19-jährige Auszubildende Ruth ist im 1. Semester der Krankenpflegeausbildung und wird in einigen eine Krankenschwester Jahren sein. Danach wünscht sie sich, noch ein Diplom als Hebamme zu machen und dann Medizin zu studieren, um Ärztin zu werden. In der Schule spielt sie in ihrer Freizeit Netball, sieht fern, spielt Kartenspiele und tanzt den traditionellen Tanz ihrer Ethnie. In den Ferien hilft sie zuhause und arbeitet im Krankenhaus. Den Mann ihres Lebens meint sie schon gefunden zu haben, einen 23-jährigen Lehrer, mit dem sie sich vier Kinder wünscht.

Schwangerschaften in der Schule

Zusammenfassung von Momo Adzagba Ausschnitt des Protokolls eines Treffens zwischen dem Chef der Abteilung "Unterricht und Schulleben", der Leitung der Zentralregion und den Meinungsführern von Sokodè/Zentraltogo.

In der Zentralregion von Togo wurden 559 Fälle von Schwangerschaften von jungen Mädchen während des vergangenen Schuljahres registriert. Ein trauriger Rekord. Der verantwortliche Soziologe des togoischen Bildungswesens, der für Unterricht und Schulwesen in der Zentralregion zuständig ist, Monsoir B. Labante, stellte die Fälle von Schwangerschaften im Kindes- und Jugendalter für das Schuljahr 2016 – 2017 vor.

Von den insgesamt 559 jugendlichen Schwangeren besuchten sechzig die Grundschule. Vier davon starben an den Folgen eines Schwangerschaftsabbruchs. Eine große Verantwortung liegt auf den Schultern der Eltern, um Schwangerschaft und darauf folgenden Schulabbruch im Schulalter zu vermeiden, sagt M. Labante.

Sexuelle Aufklärung?

Mohammed Adzagba Übersetzung: Brigitte Pelliet

Einige Gründe der frühen Sexualkontakte der Jugendlichen sind Informationsmangel über frühe Sexualität, Geldmangel der Familien, schlechter Umgang und sexuelle Nötigung. In seltenen Fällen auch Vergewaltigung. Meist sind die Kontakte aber einvernehmlich. In vielen Fällen sind es die Klassenkameraden, manchmal sind auch Lehrer involviert. Ein paar Fälle von außerschulischen Erwachsenen wurden auch registriert.

Die Schüler haben oft die Gewohnheit, sich nach der Schule in den Schulräumen oder bei Freunden zu treffen. In den Dörfern gibt es meist keine weiterführenden Schulen, deshalb müssen sich die Kinder nach der 5. Klasse, also zwischen 12 und 13 Jahren, in der Stadt eine Unterkunft mieten. Dort sind sie auf sich alleine gestellt, ohne Familie. Manchmal sogar ohne finanziel-



Die Schüler der Kakutu Grundschule sind dankbar und glücklich über die Nothilfe. Ihre Mittagsverpflegung ist bis zu ihrer nächsten Ernte gesichert.

Einem offiziellen Bericht zufolge wurden in den Jahren 2009 – 2012 insgesamt 5.343 schwangere Schülerinnen gezählt. Ein neuerer Bericht für das Schuljahr 2012 – 2013 vermeldet bereits 6000 schwangere Schülerinnen in nur einem Schuljahr.

Die Schwangerschaften wurden nach Regionen erfasst. Nach dieser Statistik führt die Region Plateau. le Unterstützung der Eltern. Meist kommen sie am Wochenende nach Hause um den Eltern bei der Feldarbeit zu helfen. Manchmal bekommen sie für die Woche eine Kleinigkeit zu Essen mit.

Bis heute hat das Bildungssystem Togos in seinen Programmen weder sexuelle Aufklärung für die Jugendlichen noch eine Erziehung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit oder die Aufklärung über

Seite 3 von 8







Schüler in Addis Abeba, Äthiopien, bekommen Unterstützung in Form von "Schulkits".

ihre Rechte in Bezug auf Sexualität. Das Gesundheitsministeriums hat ein Programm ins Leben gerufen: "Gesundheit und Fortpflanzung der Jugendlichen". Derzeit sind noch keine Mentoren für das Programm ausgebildet. Deshalb beschränkt sich das Programm momentan auf das Sammeln von Daten und veröffentlicht Berichte, aber ohne zu agieren.

In der Region Plateau ist die Zahl der jugendlichen Schwangerschaften am höchsten, das lässt sich u.a. durch die Größe der Region wie auch der Lage erklären. Sie liegt unweit von Lomé, der Hauptstadt Togos. Viele Menschen verbringen dort die Wochenenden, einige Jugendliche kommen hier in die weiterführenden Schulen, weit weg von den Eltern. Die Region Plateau ist die kühlste Region Togos. Einige Analysen belegen, dass dieses Klima ein begünstigender Faktor für die erhöhte sexuelle Aktivität in dieser Region ist.

Manche Mädchen müssen die Schule beenden und werden früh Hausfrauen, selten bekommen sie die Chance auf eine berufliche Ausbildung. Sie werden manchmal von ihrer Familie ausgestoßen, aber in Afrika gibt es immer die Großfamilie. So finden die schwangeren Jugendlichen oft Zuflucht bei einem Onkel oder einer Tante. Andere werden in der Familie des Partners aufgenommen.

Es gibt auch Eltern, die ihre Tochter behalten und ihr die Chance geben, weiter in die Schule zu gehen. Was die Schulen betrifft, erlaubt das Ministerium den schwangeren Schülerinnen die Schule weiter zu besuchen. Einen Schulverweis we-

Schwangergen schaft gibt es nicht. Ich kenne persönlich drei Mädchen, die ihre Schullaufbahn nach einer frühen Entbindung erfolgreich beendet **BABY** haben. Lomé hat in der 8. Klasse entbunden. Sie hat die Schule beendet und den Master in Kommunikation gemacht. Sie arbeitet für ein chinesisches Unternehmen. TECHOU hat mit 14 Jahren ent-

bunden und bereitet sich gerade für den Master in Buchführung vor. Sie erhielt Unterstützung von Chance de Vivre. ROSA in Sodo hat in der 8. Klasse entbunden. Ebenso mit der Unterstützung von Chance de Vivre hat sie dieses Jahr ihr Abitur gemacht.

Andere Mädchen haben diese Chance leider nicht und versuchen abzutreiben. Es hat oft schlimme Folgen für ihre Gesundheit oder kostet ihnen sogar das Leben. Einige Todesfälle nach Abtreibungen sind registriert.

Im Togo werden die Vergewaltiger selten von den Opfern angezeigt. Meist möchten die Familien nicht reden um die Ehre zu schützen. Manchmal versuchen sie, die Streitlassen. Aber meistens kommt die Prozedur nicht zustande.

Neues aus den Projekten

Gertrud Schweizer-Ehrler

Das Hauptengagement von Tukolere Wamu liegt nach wie vor in Uganda. Derzeit fließen gut 62% unserer Mittel in das ostafrikanische Land. Doch auch unser Engagement in Togo hat sich in letzter Zeit ausgeweitet und liegt derzeit bei knapp 18%, gefolgt von Burundi 7%, der Dem. Republik Kongo 6% und Äthiopien mit 2,7%, die anderen Partnerländer liegen darunter.

<u>Uganda</u>

Unser größtes Anliegen in diesem Jahr war die Bewältigung des Hun**gers.** Als ich gemeinsam mit Gerlinde Brünz im Rahmen einer Projektreise im Mai in Uganda war, war das Land überall grün. Beim Besuch der Biraha Schule freuten wir uns zunächst über das Landwirtschaftsprojekt. Ein großes Maisfeld wurde von Schülern und Lehrern angepflanzt. Wir erfuhren, dass es zwei sehr große Probleme gibt. Die Regenzeit begann erst im Mai anstatt im März. Letztes Jahr brach die Haupt-Regenzeit zu früh ab, die zweite Regenzeit fiel aus und jetzt kam der Regen spät. Bei genauerem Hinsehen war der Mais komplett vom "Army worm" befallen. Der Wurm frisst die Pflanze von innen aus. Damit ist keine Ern-



sache einvernehmlich zu lösen. In seltenen Fällen gehen die Eltern zur Polizei. Diese schickt sie mit dem Mädchen ins Krankenhaus um die Vergewaltigung beweisen zu te mehr in Sicht. Große Teile Ugandas sind betroffen. Kaum vorstellbar, dass 11 Millionen der 38 Millionen Ugander hungern. Aufgrund der ausbleibenden Ernte beschloss



Tukolere Wamu die 14 geförderten Schulen mit ca. 14.000 Schülern mit einer Nothilfe zu unterstützen. Die folgenden beiden Monate bekamen die Schüler Maismehl. Gleichzeitig sollen die Schulen die betroffenen Maispflanzen möglichst sofort entfernen und eine Alternative pflanzen. Dafür geeignet sind Süßkartoffeln oder Maniok.

Erstmals soll ein eigenes Tukolere Zentrum in Uganda entstehen. Anfang des Jahres wurde unweit des SALEM Projektes Land gekauft. Ein Fundament für ein Gebäude steht bereits. Dieses soll fertiggestellt und den Bedürfnissen von Tukolere Wamu angepasst werden. In Zukunft können die von uns geförderten Musikgruppen darin proben und ihre Musikinstrumente verwahren. Es wird Platz für Bücher und Spiele geben, damit Jugendliche sich treffen können. Meetings und Seminare können veranstaltet werden und es wird ein Anlaufpunkt für unsere Projektpartner sein. Für den Bau werden ca. 16.000 Euro benötigt.

An der Busiu Primarschule, südlich von Mbale gelegen, soll eine Latrine mit Waschraum für Mädchen gebaut werden, die Kosten sind ca. 1000 Euro. Die Schule hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt die Schulabbrecherquote, v.a. der Mädchen, zu reduzieren. Die Kolonyi Primarschule, gegenüber dem SALEM Projekt, leidet noch immer an den Zerstörungen des Wirbelsturmes von 2011. Tukolere Wamu hatte beim Wiederaufbau geholfen, jedoch konnten die Eltern den versprochenen Beitrag nicht aufbringen und der Bau kam ins Stocken. Nun sollen die Klassenzimmer fertiggestellt werden. Kosten ca. 1.500 Euro.

Seit 17 Jahren unterstützt Tukolere Wamu das Buchanagandi Gesundheitszentrum im Osten Ugandas, sein Einzugsgebiet umfasst ca. 10.500 Einwohner. Zwei Med. Assistenten (sie übernehmen die ärztliche Arbeit), fünf Pflegekräfte und Hebammen, zwei Laboranten und drei ungelernte Helfer arbeiten in der ländlichen Gesundheitsstation. Samstags führt ein Arzt Operationen durch. Wir wurden angefragt eine Wasserpumpe zu finanzieren, Kosten ca. 1000 Euro. Die Schwesternhäuser und der Fußboden der Männerstation müssen dringend renoviert werden. Kosten insgesamt ca. 1.000 Euro.

Das Haus für den Sozialarbeiter mit Büro im **SALEM Kinderdorf** steht kurz vor der Fertigstellung. Nun wurden wir gebeten die Erneuerung der Wege im Kinderdorf und Hospital zu finanzieren.

Dank vielfältiger Unterstützung konnte die **Bulangira Sekundarschule** in Ostuganda über die letzten Jahre zu einem attraktiven Zentrum ausgebaut werden. Als nächstes soll eine einfache Küche für das kürzlich errichtete Lehrerhaus erbaut werden. Mit Pizzaverkauf in der Schulpause engagiert sich seit vielen Jahren die Merian-Gemeinschaftsschule für Gleichaltrige an dieser Schule.

Äthiopien

Centro Caritativo San Guiseppe, Addis Abeba: Durch unsere Unterstützung konnten 70 Schüler und Schülerinnen Schuluniformen und 168 Kinder Schulsets, bestehend aus einer einfachen Schultasche, Heften und Stiften erhalten. Almea, unsere Ansprechpartnerin, schreibt: "So wird es auch den Ärmsten in Addis Abeba möglich sein Selbstvertrauen zu entwickeln und durch aktive Involvierung in der Gemeinschaft einen besseren sozio-ökonomischen Status zu erlangen".

Im Süden Äthiopiens konnten wir nach einer Anfrage der Comboni Missionare eine Weiterqualifizierung für Erzieherinnen und die Ausstattung des Kindergartens finanzieren. Eine Fortführung des Programms wurde nun beantragt, Kosten 2.400 Euro. In der Amhara Region in Dessie wurden Schultoiletten für Mädchen fertiggestellt, in Kobbo, im Norden, der Bau einer Bücherei mit Ausstattung mit Schulbüchern, Kosten ca. 4.000 Euro, angefragt.

<u>Ostkongo</u>

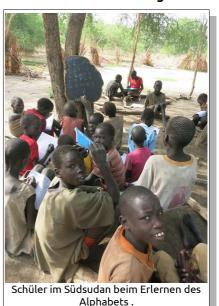
Erneut bat uns Schwester Terese vom Behindertenzentrum Heri Kwetu in Bukavu um Hilfe. Im Moment stehen 115 vorwiegend junge Menschen, viele davon Kleinkinder, auf der langen Warteliste für eine Operation. Dabei handelt es sich um Kinder, die an einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte leiden und ohne Operation nicht nur psychisch sehr unter ihrem Aussehen leiden sondern auch bei der Nahrungsaufnahme große Schwierig-

keiten haben, oftmals mit Komplikationen wie Unterernährung oder Infektionen verbunden. Weitere Patienten warten auf eine Operation der Klumpfüße. Die Operationen kosten ca. 300 – 500 USD/Person.

<u>Togo</u>

Mögglinger Jugendliche der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden hatten eine grandiose Idee: "Autowaschen für Afrika". Am Ende waren 40 Autos blitzblank geputzt und mit dem Erlös von 420 Euro konnten Schulbänke für eine der miserabelsten Schulen in Togo angeschafft werden. Schüler, Lehrer und Eltern der **Agodeke Schule** im Südwesten Togos bedanken sich ganz herzlich.

Unser größtes Projekt in Togo, der Bau des **Assomé Jugendzen-**



trums, geht mit großen Schritten voran. Der Dachstuhl ist fertig, demnächst wird es gedeckt werden. Dann kann mit dem Innenausbau begonnen werden.

Die neueste Anfrage erreichte uns zur Finanzierung der Ausbildung in natürlicher Medizin in Vogan. Mindestens 80% der afrikanischen Bevölkerung nutzen traditionelle Medizin. Für viele ist die "moderne" Medizin nur die Wahl, wenn die traditionelle Behandlung erfolglos war. Dennoch hat diese Medizin eine Grenzen, insbesondere schlechte Beherrschung der Dosierung, schlechte Konservierungsund Lagerungsmöglichkeiten. Vier Freiwillige aus unserer Partnerorganisation "Chance de Vivre" sollen sich Wissen über die natürliche

Seite 5 von 8







Medizin aneignen, damit sie die Nutzung von medizinischen Pflanzen bei bestimmten Erkrankungen und Infektionen realisieren können. Chance de Vivre möchte mittels dieser Ausbildung ein Netz von

Südsudan

Im Sommer war Pater Gregor zu Besuch in Deutschland und berichtete eindrücklich über die Situation im Südsudan. Zum Glück ist Old Fangak von den schweren Unruhen

allem die Schneiderkurse werden sehr gut angenommen und waren sehr erfolgreich. Jetzt sollen nochmals Vertreter aus den 21 Zentren der Pfarrei in zwei mehrwöchigen Kursen ausgebildet werden. Gesamtkosten ca. 1.500 USD. Herzlichen Dank an die Kirchengemeinde Böbingen an der Rems für die Unterstützung beim Eine Welt Fest.

Bei unserer Projektreise nach Sambia im August 2017 konnten wir erstmals in diesem Land eine Schule mit einem Laptop unterstützen,

weitere werden benötigt.



Benin

Dr. W. Deißler

In Kooperation mit der Organisation HT Benin werden derzeit 30 junge Frauen, die sonst keinerlei Berufsperspektiven haben, zu Tierwirtinnen ausgebildet. Somit können sie durch die Ausbildung die wirtschaftliche Grundlage zur Unabhängigkeit erlangen und ihre Familien ernähren. Der Abwanderung in die Städte mit häufigem Abgleiten in die Prostitution soll so vorgebeugt werden. Die Kosten des Projektes betragen 2.500 Euro.

Sambia

Kamerun

B. Haag-Funke

Tukolere Wamu trug zum Bau und Ausstattung eines kleinen Dorfgemeinschaftshauses im Norden Kameruns bei. Das Dorf liegt nahe der nigerianischen Grenze. Die An-

"Traditherapeuten" ausbauen, um die natürliche Medizin zu fördern. Aus diesem Anlass wird auch ein medizinischer Kräutergarten angepflanzt. Kosten ca. 1.100 Euro.

Burundi

In den letzten Jahren konnten wir die von den Afrikamissionaren in Buiumbura unterstützte Foreami **Schule** sowohl baulich als auch mit Ausstattung unterstützen. Pater Benno Baumeister aus Bujumbura berichtet: "Endlich konnten wir den Großteil der Bücher für das Projekt kaufen, letztes Jahr wurden diese nicht gedruckt. Leider sind einige Mathematikbücher immer noch nicht erhältlich.

Auch konnte alles Notwendige für die Anlegung des Schulgartens besorgt werden: 20 Schaufeln, 20 Hacken, Gießkannen und anderes. Ein Raum für die sichere Aufbewahrung der Werkzeuge wurde umgebaut. Nach Rücksprache mit den Lehrern wird ein existierender Raum renoviert und zukünftig als Lehrerzimmer genutzt. Es wurden Schränke, Tische und Stühle für die Schule hergestellt."

Ein weiterer Teil des Projektes umfasst die Renovation der Schule. Ein Teil der Schule wurde bereits angestrichen. Ein Teil der Mauer, die die Schule umschließen soll, konnte ebenfalls gebaut werden. Es fehlen bisher noch 55 Meter bis zur Fertigstellung". Die Kosten umfassen insgesamt ca. 20.000 Euro.

per Flugzeug erreichbar. Insgesamt ist die Situation im Land aber nicht gut. Die Zahl der Geflüchteten hat bereits die zwei Millionen-Grenze überschritten. Pater Gregor möchte weiterhin die Menschen darin unterstützen, dass sie ihr Leben im eigenen Land meistern können. Dazu braucht 65 aber

Kompetenzen und Einkommen. Vor

bisher verschont geblieben. Zum

Großteil liegt es daran, dass keine

Straße zu dem Ort führt. Die Stati-

on ist nur auf dem Wasserweg und

Afrikatage 2018

mit Mitgliedervollversammlung am 16. und 17. Juni 2018 in Gallenweiler (Südbaden)

Samstag, 16. Juni 2018

Nachmittags Mitgliedervollversammlung mit Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus.

Afrikanischer Abend mit Essen, Livemusik und Tanz.

Sonntag, 17. Juni 2018

Ökumenischer Gottesdienst, anschließend afrikanisch-badisches

Nachmittags rund ums Bürgerhaus Informationsveranstaltungen, Modenschau, Kinderspiele, afrikanischer Kunsthandwerkermarkt, Kaffee und Kuchen u. v. m.

Wir erwarten Vertreter aus unseren Projekten und den Ugandischen Botschafter in Deutschland.





Seite 6 von 8



Brauereibesuch der Brauerei Härle während der 22. Afrikatage in Leutkirch im Allgäu, v. l. G. Schweizer-Ehrler, G. Härle, G. Brünz, S. Lami, J. Balisanyuka, M. Boaz, M. Tibaleka.

alphabetenrate ist hoch und die Abwanderung mangels Perspektive immens. Mittlerweile ist das Gebäude fast fertig und auch Bänke wurden geschreinert. Nach der Pflanzsaison im Herbst werden Alphabetisierungskurse und handwerkliche Kurse in dem neuen Haus stattfinden.

Patenschaften

Anne Dierkes

Momentan wird 46 Kindern und Jugendlichen (davon 31 Mädchen) durch Patenschaften bei Tukolere Wamu eine Schul- oder Berufsausbildung ermöglicht.

Im SALEM Kinderdorf erhalten 12 Patenkinder Unterstützung für Essen, Kleidung, spezielle Betreuung und medizinische Behandlung. Die Kinder im Alter von 3-13 Jahren leben meist schon seit dem Babyalter in SALEM, manche haben Behinderungen.

Zwei Kinder werden in der Grundschule unterstützt, in Form von Schulgeld, Schuluniform, Schulsachen (Hefte, Stifte). Private Grundschulen sind eine Ausnahme nur für begabte Kinder, da eigentlich der Besuch der Grundschule (1.-7. Klasse) kostenlos ist.

In der Sekundarschule erhalten 18 Patenkinder Unterstützung für Schulgeld, Internatskosten, Matratze, Waschzeug, Kleidung, Schuluniform, Schulsachen (z.B. Hefte, Stifte, Bücher), Prüfungsgebühr.

14 Patenkinder befinden sich in der Berufsausbildung. Die Ausbildungsdauer beträgt 1 – 2,5 Jahre. Der häufigste Ausbildungsberuf ist Krankenschwester (z.Zt. 10 Schülerinnen), die meisten in der Krankenpflegeschule von SALEM Uganda. Weitere Beispiele für Ausbildungsberufe, die von Tukolere Wamu gefördert werden, sind Schreiner, Frisörin, Lehrer, Gärtner, Mechaniker, Maurer.

Tukolere Wamu dankt allen 60 Paten für die großzügige Unterstützung (insgesamt ca. 25.000 Euro pro Jahr). Durch Bildung haben ihre Patenkinder eines Tages die Möglichkeit aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen.

Afrikatage 2017 in Leutkirch

Gerlinde Brünz

Die 22. Afrikatage von Tukolere Wamu standen unter dem Motto "Förderung von Selbsthilfeinitiativen" und "Perspektiven schaffen im eigenen Land".

Als Ehrengast reiste der ugandische Botschafter Mr. Marcel Tibaleka aus Berlin nach Leutkirch an. Nach dem Besuch des Standkonzerts in Leutkirch, einer Führung in der Brauerei Härle und dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Leutkirch mit der Bürgermeisterin Christina Schnitzler begann am Nachmittag die Mitgliederversammlung an der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch.

Heinz Brünz führte durch die Sitzung. Wolfram Deißler gab den Bericht des Schriftführer, Nils Lotz

Mitgliedschaft / Spende
Ich möchte Mitglied von "Tukolere Wamu e.V." werden. Bitte ankreuzen: □ Vollmitglied 31,00 €
 □ Fördermitglied 31,00 € □ Azubi, Student 23,00 € (gegen Nachweis) □ Jugendlicher 15,00 € (bis einschließlich 18 Jahre) □ Familie 46,00 € (gilt auch für eheähnl. Gemeinschaften mit gleichem Wohnsitz)
Ich spende "Tukolere Wamu e.V." den Betrag von € □ einmalig □ monatlich □ halbjährlich □ jährlich □ vierteljährlich
Name, Vorname
Straße
PLZ, Wohnort
Email-Adresse
Datum, Unterschrift
Dieser Betrag soll von meinem/unserem Konto
IBAN
BIC Bank
zum bis auf Widerruf eingezogen werden.
Datum, Unterschrift



G. Schweizer-Ehrler, 1. Vorsitzende, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, G. Brünz, 2. Vorsitzende, K.-G.-Kiesingerstr. 52/1, 88299 Leutkirch i. A., 07561/988456, bruenz@tukolere-wamu.de Straubstr. 7, 89081 Ulm, M. Fritz, Kassiererin. A. Dierkes, Patenschaften, Schwarzwaldstr. 38, 79423 Heitersheim,

07633/82150, ehrler@tukolere-wamu.de 0731/16580121, fritz@tukolere-wamu.de 07634/507667, dierkes@tukolere-wamu.de

www.tukolere-wamu.de

Volksbank Herrenberg – Rottenburg IBAN: DE91603913100445357010 BIC: GENODES1VBH

den Kassenbericht und Gertrud Schweizer-Ehrler legte den Bericht der ersten Vorsitzenden ab. Die Vorstandschaft wurde von Bürgermeisterin Christina Schnitzler und den anwesenden Mitgliedern einstimmig entlastet. Neu in den Vorstand gewählt wurde Mirjam Fritz, die das Amt der Kassiererin von Marlene Walter übernimmt. Umrahmt wurde der Tag mit Kaffee und Kuchen, afrikanischem Abendes-

sen, Trommelklängen, Verkauf von Kunsthandwerkartikeln und Textilien aus den Projekten und Informationen zu den Projekten in Form von Plakaten und Vorträgen. Ganz herzlichen Dank an alle Helfer.

Als weitere Gäste aus Uganda durften wir Joseph Balisanjuka begrüßen, einen langjährigen Freund und ehrenamtlich Tätigen für die Projekte in Uganda, sowie zwei junge Ugander, die derzeit ein freiwilliges soziales Jahr in Deutschland absolvieren.

Tukolere zu Gast in der ugandischen Botschaft

Gerlinde Brünz

Am 09. Oktober 2017 wurde in der ugandischen Botschaft in Berlin der Nationalfeiertag zu 55 Jahren gefeiert. Unabhängigkeit ugandische Botschafter lud unter vielen anderen Gästen auch die beiden Vorsitzenden von Tukolere Wamu, Gertrud Schweizer-Ehrler und Gerlinde Brünz ein.

His Excellency Mr. Marcel Tibaleka eröffnete die Feierlichkeiten im Institut für Kulturdiplomatie in Berlin. Er reflektierte über die enormen Fortschritte, die Uganda in den letzten Jahren gemacht hatte. Dennoch benötige Uganda noch mehr Investitionen im Privatsektor. Insbesondere im Landwirtschafts-, Produktions-, Energie- und Gesundheitssektor, welche Агbeitsplätze und mehr Wachstumschancen schaffen würde. Ab-



55. Unabhängigkeitsfeier Ugandas in Berlin. V. l. H.E. M. Tibaleka, G. Brünz, G. Schweizer-Ehrler, M. Otteskov.

schließend ermutigte er seine Gäste nach Uganda zu reisen, um die gastfreundlichen Menschen wie auch die atemberaubende Naturschönheiten und die Tierwelt mit den berühmten Gorillas zu besuchen. Ein ugandisches Büffet und nette Gespräche rundeten den Abend ab.

Termine

Sa. 02.12.2017 Weihnachtsmarkt im Weingut Zotz, Heitersheim, 12.00 - 20.00 Uhr, Verkauf von Adventskränzen zu Gunsten der Projekte von Tukolere Wamu.

So. 17.12.2017 Weihnachtsmarkt der Künstler und Kunsthandwerker im Malteserschloss in Heitersheim. 11.00 - 18.00 Uhr mit Stand von Tukolere Wamu.

So. 15.04.2018 Frühlingsfest mit großem Dorfflohmarkt in Gallenweiler.

Fr. 27.04.2018 Afrika im Kino in Leutkirch im Allgäu. "Auf der Suche nach Paul"

16./17.06.2018 Afrikatage in Gallenweiler (siehe Kasten).

So. 24.06.2018 Stand beim Afrikafest von "Plan" im Tierpark Mundenhof, Freiburg.

Sa. 30.06.2018 "Afrikacafé" beim Gutsfest Zähringer in Heitersheim.

Reisen

14.01. - 29.01.2018 Kenia/Uganda

- Auf den Spuren der Massai und Projekte in Uganda: Besuch einer Schule im Slum in Nairobi, mit den Massai unterwegs zu Fuß oder mit

Mountain dem Bike. Tierwelt in der Masai Mara. Weiter nach Uganda, Projektbesuche in SALEM Uganda und von Wamu. Tukolere Schweizer-Ehrler/S. Mülleг.

18.05. 02.06.2018 (Pfingstferien BW) Benin/Togo Cotonou, Projektbesuch "Ausbildung von Tierwirtinnen", weiter nach Abomey und Lehmburgen im Norden. Grenzübertritt nach Togo, dort Wandern am

Mont Agou in Kpalimé und Kennenlernen der Projekte von Tukolere Wamu in der Nähe von Lomé. G. Schweizer-Ehrler/Dr. W. Deißler.

Ca. 12. - 29.08.2018 Ruanda/ **Uganda** Flug nach Kigali, Ruanda, Einblick in die Geschichte Ruandas und Kennenlernen von Kigali. Weiter nach Uganda, Kisoro. Optional Besuch der Gorillas, Alternativ Wanderungen oder Besuch bei den Entspannen am Batwa. Lake Bunyonyi, Tierwelt im Queen Elizabeth Park, Kampala und schließlich nach SALEM. Projektbesuche, Wandern am Mount Elgon, Möglichkeit auch für Familien, für Kinder wird ein separates Programm angeboten. G. Schweizer-Ehrler/Dr. W. Deißler.

Ca. 11.11. bis ca. 26.11.2018 Namibia Natur, Frauengruppe in Windhoek, Kinderprojekt in Swapokmund, Tierwelt in der Etoschapfanne und Wüste. G. Schweizer-Ehrler/N. Lotz.

Unverbindliche Voranmeldung ist jederzeit möglich. Mehr Infos unter www.tugende.org.

Dank

Wie im afrikanischen Sprichwort "Viele Flüsse machen den Ozean groß", funktioniert auch Tukolere Wamu nur mit viel Unterstützung, die wir von Ihnen erhalten. Sei es in Form von Geldspenden, Kuchen, ideeller oder praktischer Unterstützung. Herzlichen Dank auch von unseren Projektpartnern.

Impressum: "Tukolere Wamu e.V."-Zeitung Nr. 45: 1/18, des Vereins "Tukolere Wamu e.V." Herausgeber: "Tukolere Wamu e.V." Gemeinsam für eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, IBAN: DE91603913100445357010, BIC: GENODES1VBH. Der Verein "Tukolere Wamu e.V." ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Gerlinde Brünz, Heinz Brünz. Layout: Raphael Olszewski, Druck: Druckerei Winter Heitersheim, Versand: G. und H. Brünz. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 30.04.2018